Pilgertour Meck-Pomm die zweite

2 Diabetiker sind nicht zu bremsen

Ein Jahr nach dem ersten gemeinsamen Jakobsweg mit Grit in Mecklenburg wollten wir nun die zweite Hälfte des Weges von Friedland über Neustrelitz nach Mirow laufen. Diese ca. 108 km sind in etwa 7 Tagen locker zu schaffen. Dachten wir...

Ich bin 8 Tage vorher den Malerweg in der Sächsischen Schweiz gewandert - ein Vorhaben, welches ich mit unserem Wanderklub aus Dieburg nachholen wollte, weil es im letzten Jahr wie so vieles, pandemiebedingt ausfiel.

Für diese anspruchsvolle 8-Tages-Tour wollte ich aus Angst vor Blessuren meine Füße besonders perfekt präparieren und habe sie deshalb ständig eingecremt. Aber im Nachhinein war gerade das kontraproduktiv.

Bereits nach 2 Tagen gab es an beiden Fußsohlen dicke Blasen und dazu hatte sich auch noch der Nagel vom rechten "großen Onkel" gelöst, der nur noch von einem kleinen Häutchen gehalten wurde.

Deshalb habe ich Grit schon mal vorgewarnt, dass ich es vielleicht nicht schaffe, den gesamten Pilgerweg zu laufen und notfalls eben abbrechen müsste.

Aber mit dem Einplanen von genügend Pausen und nicht allzu langen Strecken wollten wir es auf jeden Fall wagen!

Die erste Herausforderung kam schon mal gleich am ersten Tag: Wie soll man zu unserem Startpunkt nach Friedland gelangen, wenn an einem Sonntag dahin gar keine Busse fahren - geschweige denn von da aus nochmal 17 km bis Staven pilgern?

Wir haben dann nach etlichen Überlegungen beschlossen, mit einem der wenigen Stadtbusse von Neubrandenburg aus in das nächste Dorf zu fahren, um sich das langweilige Industriegebiet zu sparen und sind dann die restlichen 9 km nach Staven auf einer anderen Route als geplant gelaufen.

Sonntag, 4.7.21, Pilgern nach Staven (2. Pilgerherberge des ursprünglich geplanten Weges)

Da ich ja den leichten 3,5kg Wanderrucksack meiner vorherigen Tour gegen den 12 kg schweren Pilgerrucksack eingetauscht habe, hätten meine geschundenen Füße in dieser sengenden Hitze keinen Kilometer mehr geschafft. Geschlaucht aber glücklich sind wir dann im Pfarrhaus Staven untergekommen. (Leider ohne Dusche, aber wenigstens mit genügend Wasser, um unsere verschwitze Haut genügend zu erfrischen ☺

Rundgang entlang der Stadtmauer

Montag, 5.7.21, Ruhetag

Schon der nächste Tag war zum "Faulenzen" eingeplant. Wir sind mit dem Bus zurück nach Neubrandenburg gefahren, haben dort in einem Café gefrühstückt und uns danach gleich zur 2. Übernachtungsmöglichkeit aufgemacht. Es war gut, dass wir da schon morgens unsere schweren Rucksäcke lassen konnten um somit "leichtfüßig" den ganzen Tag in der wirklich sehenswerten Stadt zu verbringen. Unterwegs habe ich jedoch festgestellt, dass es nicht so gut um meinen großen Zeh stand. Der war nicht nur rot-violett entzündet, sondern auch dick angeschwollen. Wir hatten jedoch Glück und konnten einen Chirurgen ausfindig machen, der mich ohne große Warterei behandelt hat. Dabei wurde der Nagel wieder fixiert, der Zeh entlastet und desinfiziert, sowie der ganze Fuß so bandagiert, dass die Chancen für eine Fortsetzung des Pilgerwegs gegeben waren.

Ich schätze mal, dieser Weißkittel wusste ganz genau, dass er mir dieses Vorhaben sowieso nicht ausreden konnte.... Die Kenntnis über meinen Diabetes hat er entweder überhört oder diese Tatsache einfach ignoriert. Ich sollte nur eines unbedingt beachten: Sobald es schmerzt und wieder anschwillt, unverzüglich abbrechen und erneut behandeln lassen!

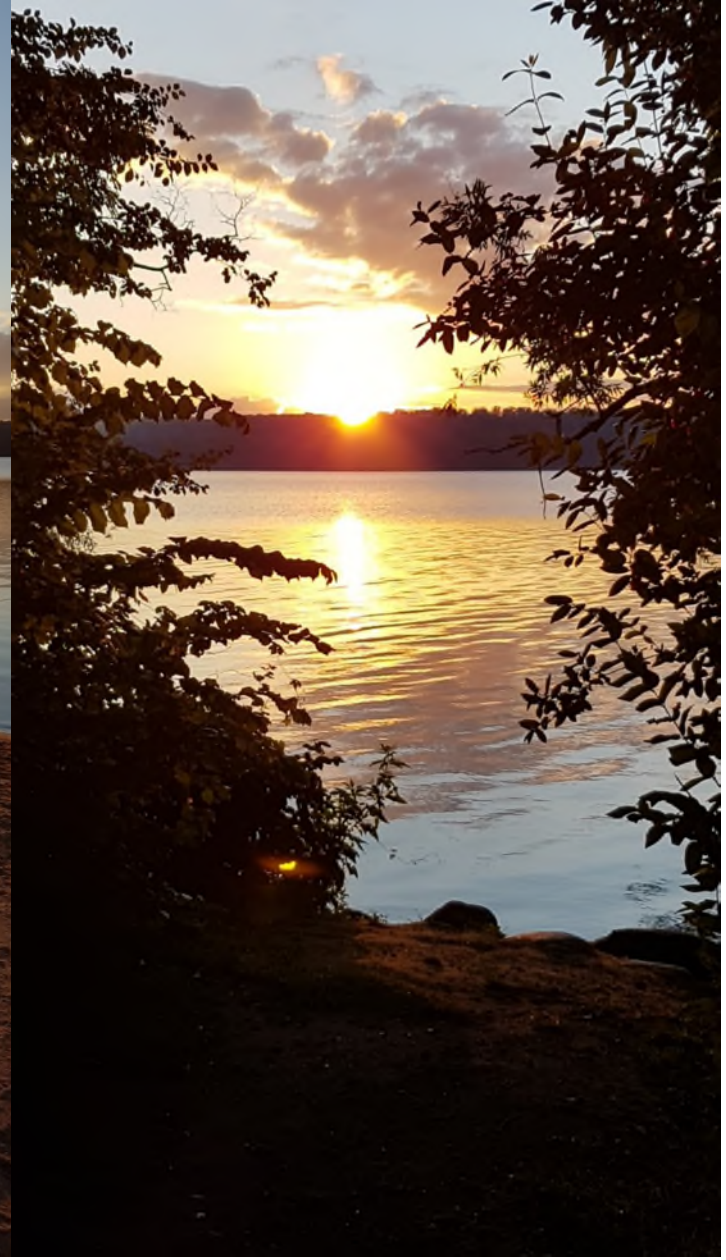
Danach sind wir Shoppen gegangen. Ich habe mir unter anderem neue Wanderschuhe und Sandalen mit Abroll-Effekt gekauft. (Die alten Treter hatte ich bereits entsorgt und von meinen geliebten aber verschlissenen Sandalen habe ich mich jetzt schweren Herzens ebenfalls getrennt.) Wir sind laut Kilometer-App immerhin 6 km durch die Stadt gelatscht, was bei dieser glühenden Hitze auch schon ganz schön anstrengend war!

Letztes Jahr wurden wir ja von unseren Pilger-Freunden Stefan und Anke vorbildlich beherbergt. Diesmal waren die Beiden verreist, sodass wir sehr auf die Gesellschaft seiner Mutter gespannt waren, die uns freundlicherweise aufnehmen wollte. Claudia hat unsere Erwartungen jedoch bei weitem Übertroffen. Wir waren von ihrer Herzlichkeit, Leichtigkeit, dem Organisationstalent und Ideenreichtum völlig überrascht und ihre Vorschläge wurden natürlich nur zu gerne umgesetzt.

Damit der Montag nicht ganz pilgerlos ausfällt sind wir in Neubrandenburg unterwegs gewesen und mindestens 6 km des Jakobsweges um und in der Stadt bis zum Tollensesee erkundet.

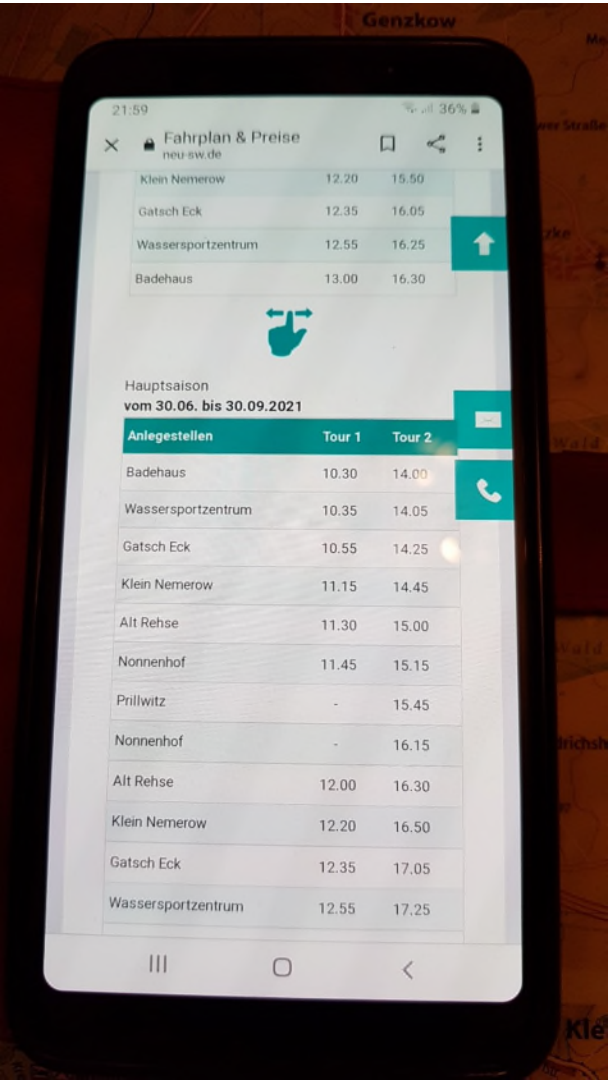
Das schönste Abendessen haben wir natürlich auch Claudia zu verdanken. Claudia, vielen Dank.
Eine Erinnerung, die wir garantiert im Herzen behalten werden!

Blick auf den Tollensesee beim Abendessen

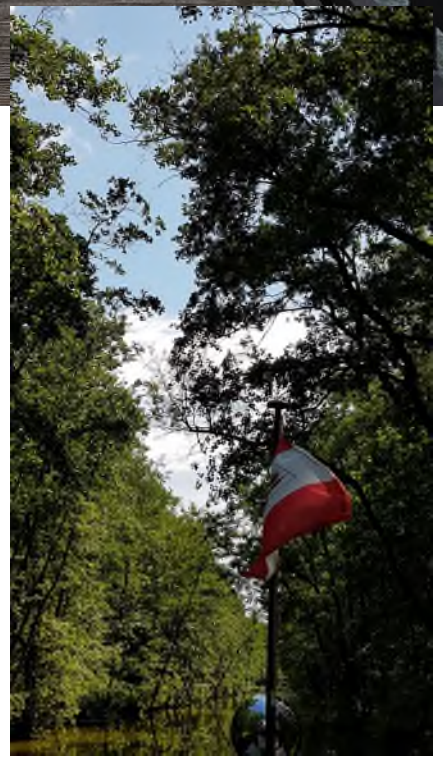


Verdaungsspaziergang

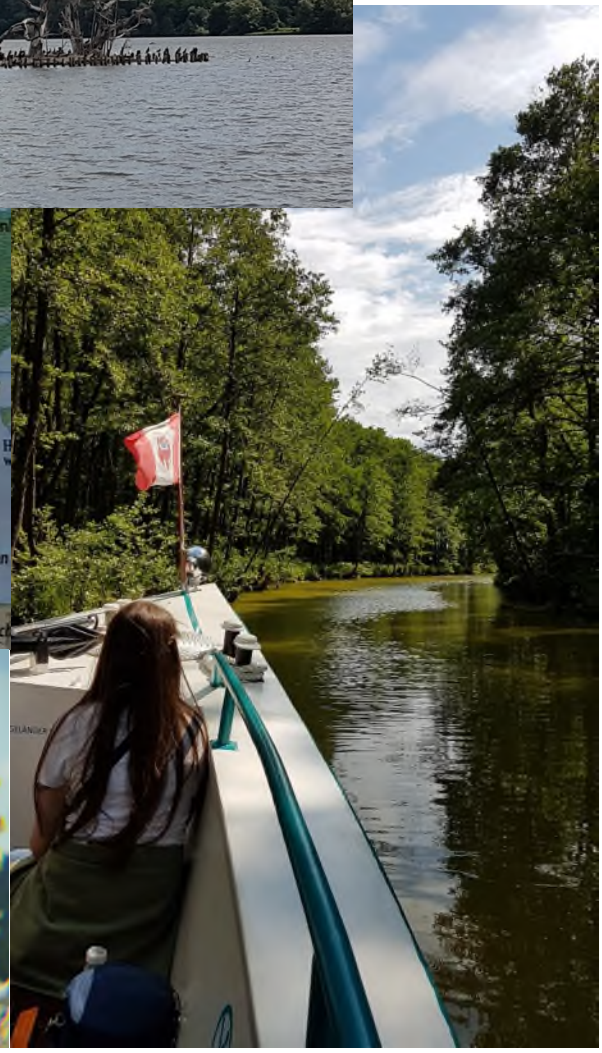
Dienstag, 6.07.21, Neubrandenburg-Prillwitz (laut Plan ca.19km, aber Dank Claudias genialer Alternative nur 13,5 km!).
Unsere liebe Gastgeberin hat uns nach einem opulenten Frühstück noch ein Stück begleitet und dann sind wir die 13,5 km auf meist weichem Waldboden direkt am See entlanggelaufen.



Nach einer ausgiebigen Rast im Gartenlokal von Alt-Rhese inklusive Orts-Besichtigung sind wir mit dem Schiff entlang eines streng geschützten Naturschutzgebietes in Schrittgeschwindigkeit entlanggeschippert. Ein Highlight, welches nur denjenigen Pilgern vergönnt ist, die diese Strecke nicht zu Fuß gehen.



Kreuzberg
66
Hinter-
holz
Nonnen
vielfältige
Quellbrüche
Zippelow
NSG Zippelower
Bachtal
Rosenholz
größte Lebensbäume
in Europa
NSG Nonnenhof
Kormorankolonie
Bacherswall
Kietzwerder
Prillwitz
Lieps
Flachwassersee mit
Überflutungs- und
Niedermoorbereichen
ältester Landschaftspark
Norddeutschlands
Louisen-
Gedenkstätte



Somit kamen wir relativ ausgeruht und erfüllt von all den schönen Eindrücken in unserer nächsten Herberge in Prillwitz an.

Wir hatten ja noch reichlich von Claudias Wegzehrung übrig und konnten uns zusammen mit den Getränken aus dem hiesigen Kühlschrank ein reichhaltiges Abendessen zubereiten. Nach der abendlichen Fußpflege.

Ging es dann noch in den nahegelegenen Schlosspark - im Licht der untergehenden Sonne. Romantik pur!

Mittwoch, 7.7. 21, Prillwitz - Neustrelitz, 16 km

Heute wollte ich meinen Füßen erstmals die ganze Strecke bis nach Neustrelitz zumuten. Immerhin halten sie sich auch mit dem Druck des schweren Rucksacks bestens, sie scheinen sich inzwischen auch an Lasten gewöhnt zu haben! Das Wetter war heute durchwachsen, deshalb habe ich nur ganz wenige Fotos gemacht, aber dafür gab es umso mehr Mücken...

Marktplatz und Kirche von Neustrelitz

Wir sind kurz vor 15 Uhr - vom vielen Pflastertreten durch die Stadt etwas ermüdet - in der Pilgerunterkunft der Stiftung Bornwinheim angekommen. Doch das Anstrengendste an diesem Tag war eindeutig die Übergabe unseres dortigen Nachtlagers. Der Grund: Unser "Schlüsselverwalter" war äußerst mitteilungsbedürftig, und das Gebäude SEHR groß und ebenso geschichtsträchtig. Von den gefühlten 100 Zimmern, deren frühere Funktion er uns in allen Details vorgestellt hat, lag unseres leider ganz oben in der letzten Ecke... Und so waren wir heilfroh, als wir nach mehr als einer Stunde endlich unseren ersehnten Stempel im Pilgerpass nebst dem Schlüssel bekamen.
Grit musste sich davon erstmal bei einem Mittagsschlaf erholen, während ich das Loch in meiner Magengegend in einer Imbiss-Bude gestopft habe. Es hat gut getan, so gesättigt und auf dem Rücken um 12 kg leichter durch die Innenstadt zu schlendern, und ich bekam außerdem bei der Touristen-Information gute Informationen für die morgige Strecke nach Wesenberg.

Abends haben wir dann nochmal gemeinsam die Stadt besichtigt und beim Griechen ein leckeres Mousaka genossen. Den anschließenden Abendspaziergang im Stadtpark hat dann ein atemberaubender Sonnenuntergang gekrönt. (Wobei ich gestehen muss, dass ich danach auf einer Bank für kurze Zeit ins Reich der Träume entschlummert bin - dieser Tag war wohl auch für mich etwas anstrengend...).

Am nächsten Morgen haben wir etliche Leckereien in der angepriesenen Bäckerei um die Ecke probiert und uns dazu einen aromatischen Frühstücks-Cappuccino genehmigt.
Donnerstag, 8.7.21, Neustrehlitz - Wesenberg 17,5 km
Eigentlich wäre das heute mit 22,5 km die längste Strecke unserer Tour gewesen, aber laut Touristen-Info lässt sie sich bei Bedarf durch eine kleine Zugfahrt um die letzten 5 Kilometer verkürzen, wenn man nur bis Groß-Quassow läuft.
Der Jakobsweg schlängelte sich durch die malerische Gegend rund um den Zirkersee und tauchte später in den Wald hinein. Mein großer Zeh hat sich bis dato ruhig verhalten, zumal ich ihm durch die perfekt sitzenden Sandalen ja auch viel Freiheit eingeräumt habe. Die Strecke bis Neu Quassow war sehr abwechslungsreich und wir haben unterwegs einige interessante Menschen kenngelernt und dementsprechende Gespräche geführt. Und genau an der dortigen Bahnstation fing es dann plötzlich an zu regnen - also wenn DAS kein Wink mit dem Zaunpfahl war... Wir haben natürlich kurz entschlossen den 20 Minuten später ankommenden Zug genommen!
In Wesenberg hat uns der Regen eine kurze Pause beschert, sodass wir trockenen Fußes unsere nächste Herberge in der evangelischen Kirchengemeinde mitten in der Stadt ansteuern konnten. (Wie angenehm, dass es dort gleich gegenüber einer Eisdiele gibt, in der wir unser "Mittagessen" einnehmen konnten...)

Das Besondere an dieser Kirchengemeinde ist, dass sie auch als Ausgabestelle der "Tafel" für sozial schwachgestellte Menschen fungiert. Und da an diesem Tag nicht alle gespendeten Lebensmittel abgeholt wurden, durften auch wir für ursprünglich nur 2 Euro eine prall gefüllte Bananenkiste mit richtig guten Sachen wie Brot, Butter, Joghurt, Wurst, Käse, Eier, Obst, Müsli-Riegel etc. in Empfang nehmen. Natürlich haben wir diesen Obolus auf 10 Euro erhöht und uns total über so ein reichhaltiges Abend-Mahl gefreut!

Grit hat danach ihren obligatorischen Schönheitsschlaf gehalten und ich habe wie gewohnt ohne Schulterlast aber mit Schirm die malerischen Ecken von Wesenberg erkundet, um die fehlenden 5 km Pilgerweg wieder nachzuholen.

Danach habe ich Grit auf einem ausführlichen "Verdauungs-Spaziergang" noch all die Schönheiten der Stadt gezeigt, die ich bei meinen vorherigen Erkundungen entdeckt hatte.

Freitag 9.7.21

Beim Aufwachen zeigte sich noch die Sonne und so konnten wir das beste Frühstück ever, welches Grit aus den Restbeständen unserer Lebensmittel-Kiste gezaubert hat, ganz gemütlich im Garten genießen.

Wesenberg - Mirow, 14 km

Doch kaum hatten wir die Stadt in Richtung Mirow verlassen, fing es an wie aus Eimern zu schütten und hat leider bis zu unserer Ankunft in Mirow nicht mehr aufgehört... Premiere für uns beide: Wir sind zum ersten Mal auf unserem Pilgertouren die komplette Strecke ohne Pause gelaufen und kamen mit triefenden Klamotten und total verschlammten Schuhen in unserer Unterkunft an!

Ein bisschen peinlich war das schon, denn wir wollten uns in der letzten Nacht als krönenden Abschluss mal keine Pilger Herberge, sondern ein kleines Hotel mit flauschigen Badehandtüchern und frisch bezogenen Betten gönnen.

Doch der Besitzer schien es gewohnt zu sein, dass seine Gäste auch mal eine Schlamm-spur hinter sich herziehen. Und so sind wir glücklich und zumindest unter den Ponchos noch relativ trocken in unserem Zimmer angekommen und gleich nacheinander unter der wärmenden Dusche verschwunden.

Dann gab es noch eine kleine Aufregung wegen einer Zecke, die sich so in meine Wade verbissen hat, dass sie unter keinen Umständen bereit war, sich vollständig von mir zu trennen. Da ist mir jeder Strauß lieber, der den Kopf in den Sand steckt, als so eine blöde Zecke mit dem Kopf in der Wade! Letztendlich hat Grit das gute Stück fachfraulich herausoperiert. Grit, vielen Dank für deinen Einsatz. Deine Schlummerzeit im kuscheligem Bett hast Du dir redlich verdient. Ich schaute mich lieber in Mirow um - die Wassermassen, die inzwischen weiterhin vom Himmel platschten, haben dem Ort aber gottseidank keine größeren Schäden zugefügt!

Unser letztes Abendessen im hiesigem Restaurant war natürlich gourmetmäßig (allerdings auch finanziell ☺),
die Krönung und wir haben es dementsprechend genossen.

Auch der Schlaf wurde Dank der bequemen Matratzen durch nichts getrübt, wenngleich auch das Erwachen etwas zu "süß" war - wir hatten nämlich das leckere Essen beide falsch eingeschätzt und mussten erstmal unseren erhöhten Zuckerhaushalt wieder mit Insulin versorgen. Samstag, 10.7. 21 Heimreise

Bevor wir unseren bereits gebuchten Zug nach Berlin erreicht haben, sind wir noch (diesmal im Trockenen!) durch den Mirower Schlosspark geschlendert und haben das Museum im Kirchturm besichtigt.

In Berlin wurden wir auf dem Bahnsteig von Grits Mann erwartet, aber für mich ging es ja noch mit dem ICE weiter durch die Nacht bis nach Dieburg.

Ein Baum aus zwei Perspektiven

Während der Fahrt habe ich nochmal in all den tollen Erinnerungen geschwelgt und dabei gemerkt wie froh ich doch sein kann, dass mit meinem geschundenen Fuß nichts passiert ist! Okay, wir sind jeden Tag mindestens fünf Kilometer weniger gelaufen als beim letzten Mal und ich konnte wegen des Verbands leider auch in keinem See baden. Aber das hat diese Wanderungen keinesfalls getrübt - es war trotzdem wunderschön, auch unser allgegenwärtiger Freund Diabetes hat sich ziemlich korrekt verhalten und ich freue mich schon jetzt auf die nächste Pilgertour mit Grit!

Statistik:

Pilgerstrecke von Friedland über Neustrelitz nach Mirow:	108 km
Davon gepilgert zu Fuß mit Rucksack	72 km
Davon mit Bus, Bahn oder Schiff	37 km
Spaziergang ohne Rucksack in den Pilgerstätten	17 km
Zufahrt mit Bahn von Pirna nach Neubrandenburg	370 km
Rückfahrt mit der Bahn von Mirow nach Dieburg	700 km